

PORTFOLIO NO. 1

A COLLECTION OF DRAWINGS



LUDORFF

209

PORTFOLIO NO. 1

A COLLECTION OF DRAWINGS



INHALTSVERZEICHNIS / INDEX

MONA STOCKER	6
Rendezvous mit einer Zeichnung	
MAX BECKMANN	10
LOVIS CORINTH	12
SALVADOR DALÍ	16
EDGAR DEGAS	18
OTTO DIX	20
MAX ERNST	22
LYONEL FEININGER	24
ALBERTO GIACOMETTI	28
ERICH HECKEL	30
FERDINAND HODLER	32
CARL HOFER	34
HORST JANSSEN	36
ALEXEJ VON JAWLENSKY	38
ALEX KATZ	42
ERNST LUDWIG KIRCHNER	44
PAUL KLEE	50
AUGUST MACKE	54
PAULA MODERSOHN-BECKER	62
OSKAR SCHLEMMER	64
BERNARD SCHULTZE	66
ADOLPH VON MENZEL	68
ANDY WARHOL	70
MONA STOCKER	72
A Rendezvous with a Drawing	





Rendezvous mit einer Zeichnung

DIE ZEICHNUNGSSAMMLUNG

Nach Belieben in andere Sphären einzutauchen und erfüllt aus ihnen hervorzugehen – diesen Vorzug genießen Sammlerinnen und Sammler von Zeichnungen, verbunden mit dem Privileg, in unmittelbaren Kontakt mit einzigartigen Künstlerinnen und Künstlern zu treten. Wann immer sie den Alltag hinter sich lassen möchten, müssen sie nur eine Schublade aufziehen oder eine Mappe aufschlagen, um sich an einem ruhigen Ort dem Betrachten hinzugeben. So zumindest ist es in historischen Darstellungen zu sehen, wo sich Kunstenthusiasten in ausgesuchtem Ambiente und umgeben von schönen Dingen in eine Zeichnung vertiefen. Immer geht es dabei um ein besonderes Rendezvous, ob alleine in sich schauend oder im gleichgesinnten Austausch über das Seherleben. Bei jedem Hervorholen wird sich ein Kunstwerk auf Papier neu zeigen, im Wechselspiel mit den jeweiligen Lebenssituationen, Verfasstheiten und Stimmungen der Betrachtenden.

DIE ZEICHNUNG

Zur Zeichnung hat wohl jeder Mensch eine eigene Beziehung. Selbst in digitalen Zeiten nimmt jede und jeder gelegentlich einen Stift zur Hand, um etwas zu notieren, zu kritzeln oder zu skizzieren. Die Zeichnung ist ein Alltags- und Allerweltsmedium – einerseits. Von einer Künstlerin oder einem Künstler ausgeführt hingegen, erzeugt sie mit wenigen, gekonnt gesetzten Linien eine überraschende Illusion von Welt und erfasst die Lebendigkeit und Atmosphäre eines Augenblicks.

Die Zeichnung lebt von Spontaneität und Freiheit. Druckgrafik bedarf in ihrer Umsetzung intensiver Vorbereitung und oft mehrerer Arbeitsschritte und sie erfordert spezielles technisches Equipment und Know-How. Beim Zeichnen muss nicht objektiviert und um formale Vollendung gerungen werden wie beim Malen oder Bildhauern. Denn die Zeichnung ist nicht per se auf Perfektion aus. Sie manifestiert sich als unkorrigierte Niederschrift und besticht durch ihre Einfachheit und Unmittelbarkeit. Sie entsteht aus dem Moment heraus, in dem Kunstschaffende etwas vor dem äußeren oder inneren Auge wahrnehmen, das ihre Formgebungskraft herausfordert. Die Zeichnung birgt gestalterisches Potential. Es ist offen, wohin und wie weit dieses führt. Jede Zeichnung ist ein Unikat.

Kein anderes Medium lässt eine solche Nähe zu einer Künstlerin oder einem Künstler zu. Die Zeichnung dokumentiert die Spur der Hand, die die Inspiration der Fantasie und des Geistes ausführt. Nirgends sonst lässt sich der künstlerische Entstehungsprozess so lebendig nacherleben wie in der sogenannten „Handzeichnung“. Es ist, bildhaft gesprochen, als stehe man neben der Zeichnerin oder dem Zeichner. Das macht die Zeichnung so faszinierend.

MATERIALITÄT UND MITTEL

Zeichnung ist nicht gleich Zeichnung. Trotz der generellen Genügsamkeit in der Wahl ihrer Mittel – es braucht nur einen Bildträger und ein Zeichenmedium –, eröffnet sie ein opulentes Gestaltungsspektrum. Im 20. Jahrhundert sind fast ausschließlich Papiere unterschiedlichster Art als Bildträger im Einsatz: edle Bütten- oder Japanpapiere, aber auch einfaches Industrie- und Gebrauchspapier, bisweilen bloß ein Schmierzettel, der gerade zur Hand ist. Wie die Oberflächen der Papiere sind auch ihre Kanten strukturiert, vom natürlichen Büttenrand eines geschöpften Bogens bis hin zu geschnittenen oder gerissenen Rändern.

Die reiche Palette der Zeichenmittel wird ihrer Beschaffenheit nach kategorisiert als trocken – wie Bleistift, Kohle, Pastellkreide – oder flüssig. Zum Auftragen jener – wie Tusche, Tinte oder Sepia – kommen Pinsel oder Federn als Werkzeuge zum Einsatz. Das mag simpel und

nüchtern klingen, aber im Gebrauch führt es zu grandiosen Wirkungen. Denn Künstlerinnen und Künstler wissen die für ihr Ausdruckswollen geeigneten Mittel sicher zu ergreifen und sie auch unkonventionell einzusetzen und zu kombinieren.

Linien prägen den Charakter einer Zeichnung. Konturlinien umreißen ein Motiv, Binnenlinien gliedern sein Inneres. Stärke und Intensität der Linie steuern den Ausdrucksgehalt. Werden Linien parallel oder über Kreuz als Schraffuren geführt, dehnen sie den zeichnerischen Gedanken in die Fläche aus. Modellierungen, Schatten und Raumwerte werden aber auch durch Verwischen (mit den Fingern oder einem Lappen) oder durch Lavierungen (mit dem Pinsel und Tusche oder Wasser) erzielt.

Die Konzentration auf Schwarz und Weiß stellt keine Einschränkung, sondern eine bewusst kalkulierte Beschränkung dar. Der klassischen chinesischen Malerei gilt die Ausschließlichkeit des Gebrauchs von schwarzer Tusche als höchster künstlerischer Anspruch. In den unendlichen Nuancen des Schwarz', so die Lehre, sind alle vorstellbaren Farbwerte enthalten. Die souveräne Beherrschung der subtilen Abstufungen offenbart die wahre Meisterschaft.

Dem Ton des Bildträgers kommt im Kontrast zum Zeichenmittel eigenständige Gestaltungskraft zu. Summarisch betrachtet ergänzt er das „Weiß“ zum „Schwarz“. Der Papierton, meist in weißlichen oder beigen Noten, sorgt für das Herausheben blanker Partien und offenen Raumes. Im Zusammenklang aus gesetztem Schwarz und unbearbeitet gelassenem Weiß ergibt sich der vollendete Akkord einer Zeichnung.

FUNKTION UND EINSATZ

In ihrer wendigen Sprache bietet die Zeichnung der Künstlerin oder dem Künstler unermesslichen schöpferischen Spielraum. Eine Zeichnung kann schnell und heftig hingeworfen werden, sie kann virtuos und brillant prunken oder minutiös und detailverliebt ausführen, sie kann schemenhaft andeuten oder präzise umreißen, offen und fragmentarisch bleiben, sie kann Schwerpunkte setzen, pointieren und den Blick lenken, sie kann weglassen oder zuspitzen. Sie ist leise oder laut, groß oder klein. Immer kommunizieren die Zeichnenden über sie mit den Betrachtenden.

Die Vielgesichtigkeit der Zeichnung rührt auch daher, dass sie in unterschiedlichsten Absichten entsteht. Als schnelle Skizze stenografiert sie eine intim erfasste Situation, typischerweise in einem Skizzenbuch, das die Künstlerin oder der Künstler mit sich führt. Um die Komposition eines Gemäldes oder Wandbildes anzulegen und zu prüfen, wird die Künstlerin oder der Künstler planvoll an einen Entwurf und eine durchdachte Vorzeichnung gehen. Die fertige Zeichnung mag von einer Quadrierung überzogen sein, um ihre maßstabsgerechte Übertragung in das andere Medium zu garantieren. Grafisches und malerisches Werk laufen bei vielen Künstlerinnen und Künstlern parallel nebeneinanderher und nähren sich gegenseitig.

Die Nähe des Blattes zum Buch und die Verwandtschaft des Zeichnens mit dem Schreiben binden Zeichnung und Literatur eng zusammen. Bildende Künstlerinnen und Künstler und Autorinnen und Autoren treten mittels Text und Illustration in Dialog. Schriftbegleitende Zeichnungen können sich allerdings auch auf bloße Andeutungen beschränken oder aber das Geschriebene in weitere Dimensionen lenken. Um ihre eigenen Werke auf Ausstellungen publik zu machen, gestalten Künstlerinnen und Künstler auch Plakate und andere Produkte angewandter Kunst für ihre Selbstdarstellung und -vermarktung: eine Schnittstelle zum Design.

Lange Zeit hatte die Zeichnung dienende Funktion gegenüber anderen Medien inne. An den Akademien wurde das Abzeichnen von Druckgrafik und Gipsen gelehrt. Ende des 19. Jahrhunderts begann sich die Zeichnung zu emanzipieren. Die deutschen Expressionisten schließlich verliehen ihr vollkommene Eigenberechtigung. Die autonome Zeichnung ist sich selbst genug. Sie ist das Kunstwerk.

Man könnte sich vorstellen, eine imaginäre Sammlungsmappe durchzusehen und über die Mannigfaltigkeit von Zeichnungen zu staunen.

Die beiden „Holländerinnen“ (s. S. 11) auf einem linierten Blockblatt übersetzte Max Beckmann um 1945 im niederländischen Exil wohl nach einem Seheindruck formverdichtet in eine komprimierte Tuschezeichnung aus Kontur- und Binnenlinien. Nebeneinanderstehend bilden die beiden rätselhaften Frauen zugleich ein Gegenüber, dessen enger Zwischenraum durch einen Handspiegel ausgemessen wird. Die Dynamik der Konstellation wird durch den Clou der bravourös gezogenen schrägen Bodenlinie freigesetzt.

Für einen Eintrag in das Gästebuch seines langjährigen Bekannten Richard Seyffahrt drückte man Otto Dix 1965 wohl einfach einen Kugelschreiber in die Hand – ein selten gewähltes Zeichenmittel, da die Dicke des Strichs und die Stärke des Farbauftrags keinerlei Varianz bieten. Dix jedoch nutzte gerade diese Gleichförmigkeit. Aus monotonen Linien zauberte er das bizarre Porträtgeflecht einer exaltierten „Mondänen Dame“ (s. S. 21). Der Gestus seiner Signatur persifliert ihre in irrem Schwung auslaufenden Extremitäten.

Die „Brücke“-Künstler hatten mit ihren sogenannten „Viertelstunden-Akten“ die Routine vom visuellen Erfassen zum schnellen Notat perfektioniert. Leicht aus der Bildmitte verschoben geht der Blick von Ernst Ludwig Kirchner um 1910 in „Die Loge“ (s. S. 47). Die satten Tuschestriche der Rohrfeder umreißen die Figuren der drei Theaterbesucherinnen nur nachlässig – und doch sind sie in ihrer Blasiertheit und Suche nach Ablenkung vollkommen getroffen.

Passanten auf der Straße waren für August Macke willkommene Studienobjekte. Die Halbfigur der „Dame in der Promenade“ (s. S. 59) in seiner Bleistiftskizze von 1912 – bekrönt von einem gloriolenartigen Hut – strahlt aus der Menge heraus: ein wirkungsvoller Effekt des freigelassenen Papierweiß'. Macke wird diese Bildfindung später für ein Gemälde nutzen (vgl. S. 58).

Wie eine Handvoll hingeworfener Mikadostäbe legen sich poröse Tuschelinien in scheinbarer Zufälligkeit über das Blatt „Village“ (s. S. 27) aus dem Jahr 1950. Doch Lyonel Feininger hat die Striche im Gegenteil so präzise gesetzt, dass die entstehenden Winkel das Raumgefüge eines ganzen Dorfes aufspannen. Blaue Aquarellflächen grenzen die Dachflächen ab. Der Sandton der Umgebung sorgt für eine atmosphärische Einbindung in die Landschaft.

Alexej von Jawlenskys „Stehende mit Hand am Kopf“ (s. S. 39) von 1912 ruht in ihrer runden Körperlichkeit wie in stiller Ewigkeit. Der weiche Strich der Kohle ist geschmeidig über das Papier geglitten, die Figur geborgen in geschlossenen Konturen. Begleitende Bogenlinien lassen ihre Aura vibrierend in den umgebenden Raum ausstrahlen.

Und so möchte man einfach nur endlos weiterblättern in der imaginären Zeichnungsmappe ... und könnte sich doch nie sattsehen.

MAX BECKMANN

1884 Leipzig — 1950 New York

Holländerinnen

1946



VGL. / CF.: Max Beckmann, „Holländerin mit weißer Mütze“, 1973,
Öl auf Leinwand, Privatsammlung Süddeutschland / oil on canvas,
Private Collection Southern Germany © akg-images

HOLLÄNDERINNEN, 1946

Tusche auf Papier / Indian ink on paper
20,9 × 25,1 cm / 8 ¼ × 9 ⅞ in

Signiert sowie rückseitig „N. Q. B.“ und „ungefähr Anfang
40“ beschriftet / Signed also inscribed
“N. Q. B.” and “ungefähr Anfang 40” on the verso

Aufgenommen in das in Vorbereitung befindliche Werkver-
zeichnis der Zeichnungen Max Beckmanns (Band 3) von
Hedda Finke und Dr. Stephan von Wiese unter Nr. 1623 /

Included in the forthcoming catalogue raisonné of
Max Beckmann's drawings (Volume 3) by Hedda Finke
and Dr Stephan von Wiese as no. 1623

PROVENIENZ: Atelier des Künstlers; Mathilde Beckmann
(gen. Quappi), New York (–1956); Sammlung Jan A. Ahlers,
Herford (in Familienbesitz 1956–2025) /

PROVENANCE: The artist's studio; Mathilde Beckmann
(known as Quappi), New York (–1956); Jan A. Ahlers
Collection, Herford (family-owned 1956–2025)



LOVIS CORINTH

1858 Tapiau (Ostpreußen) — 1925 Zandvoort (Holland)

Strandkiefer an der Ostseeküste bei Zoppot

1896

STRANDKIEFER AN DER OSTSEEKÜSTE BEI ZOPPOT, 1896

Bleistift und Farbkreide auf Papier /

Pencil and coloured crayon on paper

36,5 × 46 cm / 14 3⁄8 × 18 1⁄8 in

Signiert, datiert und „Zoppot“ beschriftet /

Signed, dated and inscribed "Zoppot"

PROVENIENZ: Karl & Faber, München (10. Jun. 1958);

Dr. Seliger (1958–); Sammlung Walter Bauer,

Fulda (in Familienbesitz, spätestens 1967/1968–2026) /

PROVENANCE: Karl & Faber, Munich (10 Jun. 1958);

Dr. Seliger (1958–); Walter Bauer Collection,

Fulda (family-owned, at the latest 1967/1968–2026)



LOVIS CORINTH

1858 Tapiau (Ostpreußen) — 1925 Zandvoort (Holland)

Walchensee

1923

WALCHENSEE, 1923

Kohle auf Papier / Charcoal on paper
30 × 41,7 cm / 11 ¾ × 16 ⅝ in

Signiert und datiert / Signed and dated

PROVENIENZ: Privatsammlung Deutschland /
PROVENANCE: Private Collection Germany

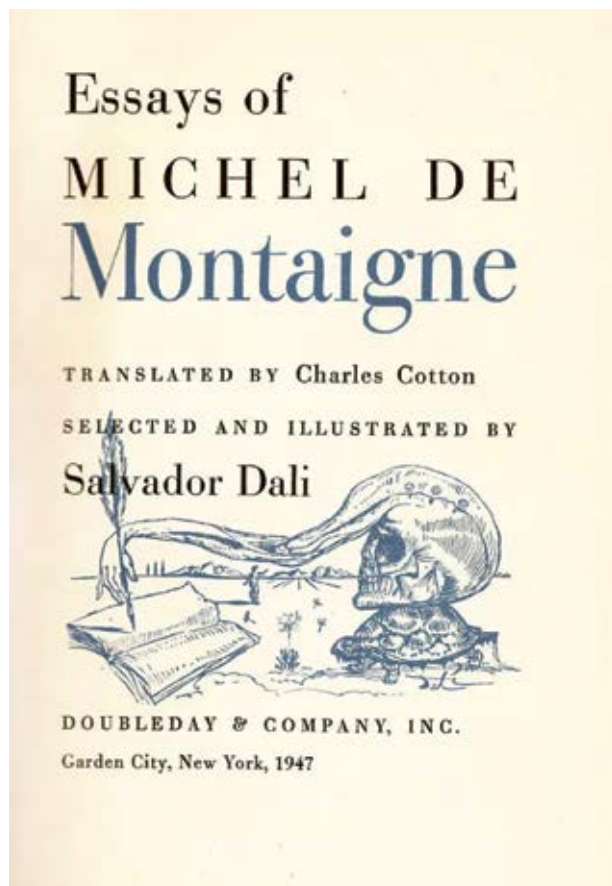


SALVADOR DALÍ

1904 Figueres, Spanien — 1989 Figueres, Spanien

J'ai vu d'ailleurs; des maisons ruinées
et des statues et du ciel et de la terre

1947



VGL. /CF.: Michel de Montaigne „Essays“ (Cover)

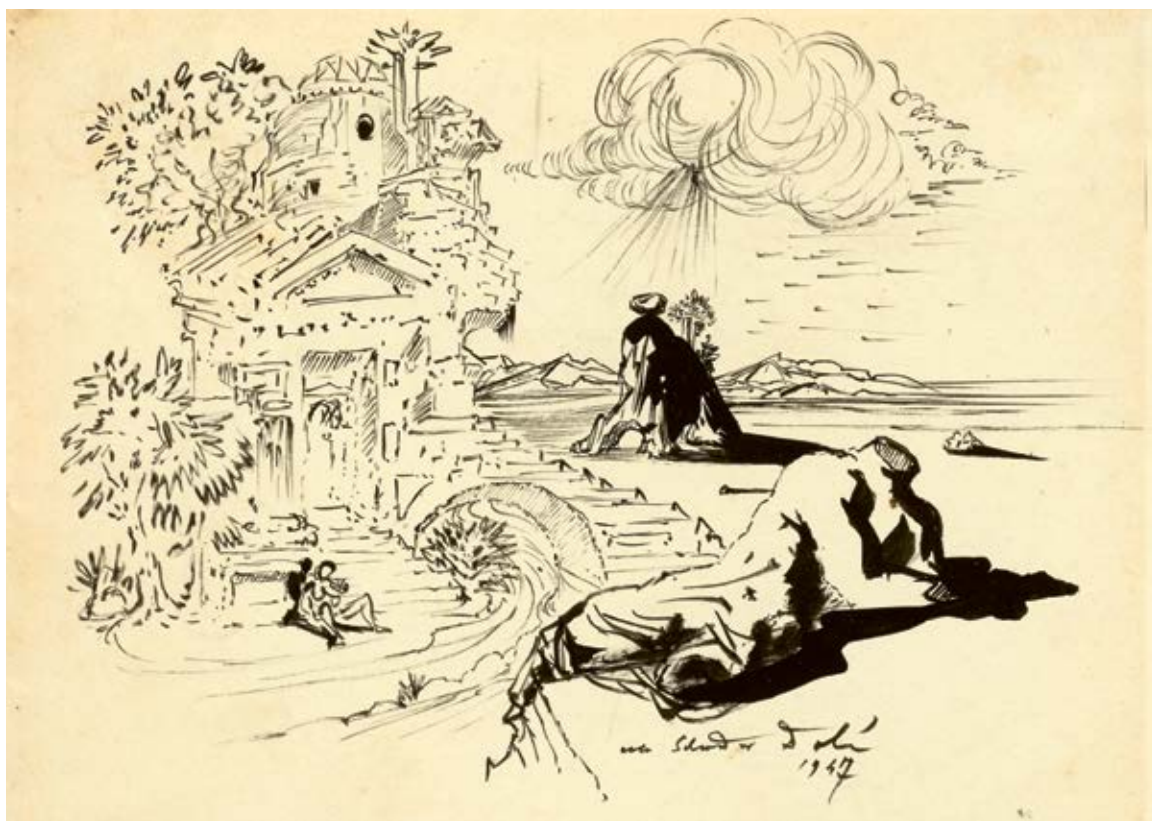
J'AI VU D'AILLEUR; DES MAISONS RUINÉES ET
DES STATUES ET DU CIEL ET DE LA TERRE, 1947

Tusche auf Papier / Indian ink on paper

19 × 19 cm / 7 ½ × 7 ½ in

Signiert, datiert und betitelt / Signed, dated and titled
Original Illustration zu Michel de Montaigne „Essays“,
Herausgeber: Doubleday & Company, Inc., New York

1947 / Original illustration for Michel de Montaigne “Essays”,
Editor: Doubleday & Company, Inc., New York 1947
PROVENIENZ: Millon-Robert, Paris (1995); Galerie Michael
Blasczyk, Bad Homburg (1996); Privatsammlung Süd-
deutschland (1996–) / PROVENANCE: Millon-Robert,
Paris (1995); Galerie Michael Blasczyk, Bad Homburg
(1996); Private Collection Southern Germany (1996–)



EDGAR DEGAS

1834 Paris — 1917 Paris

La promenade à cheval

1867



VGL. / CF.: Edgar Degas, „La promenade à cheval“, 1867–68, Öl auf Leinwand / oil on canvas, Hiroshima Museum of Art, Japan, (c) CC-BY-SA-4.0

LA PROMENADE À CHEVAL, 1867

Bleistift auf Bütten / Pencil on handmade paper
26,1 × 41,5 cm / 10 ¼ × 16 ⅜ in

PROVENIENZ: Atelier des Künstlers; Nachlass René Degas (Bruder des Künstlers); Galerie Thannhauser, New York; Privatsammlung, New York; Privatsammlung Deutschland; Galerie Michael Blaszczyk, Bad Homburg (2010); Privatsammlung Süddeutschland (2010–) /
PROVENANCE: The artist's studio; René Degas estate (the artist's brother); Galerie Thannhauser, New York;

Private Collection New York; Private Collection Germany; Galerie Michael Blaszczyk, Bad Homburg (2010); Private Collection Southern Germany (2010–)

LITERATUR / LITERATURE: Kunsthaus Zug, „LINEA. Vom Umriss zur Aktion. Die Kunst der Linie zwischen Antike und Gegenwart“, Ausst.-Kat., Zug (Schweiz) 2010, Nr. 58
AUSSTELLUNGEN / EXHIBITED: Kunsthaus Zug, „LINEA. Vom Umriss zur Aktion. Die Kunst der Linie zwischen Antike und Gegenwart“, 21. Nov.–27. Mär., Zug (Schweiz) 2010–2011



OTTO DIX

1891 Untermhaus bei Gera — 1969 Singen / Hohentwiel

Mondäne Dame

1965



VGL. / CF.: Otto Dix, „Mondäne Dame“, 1965, Öl auf Leinwand,
Privatsammlung / oil on canvas, Private Collection

MONDÄNE DAME, 1965

Kugelschreiber auf Papier / Ballpen on paper

26,7 × 20 cm / 10 ½ × 7 ⅞ in

Signiert und datiert / Signed and dated

Blatt aus dem Gästebuch von Richard Seyffarth, 1965 /

Page from Richard Seyffarth's guest book, 1965

Aufgenommen in das Werkverzeichnis der Zeichnungen
der Otto Dix Stiftung, Vaduz unter Nr. Lorenz SW 5.7.42 /

Included in the catalogue raisonné of drawings of
the Otto Dix Foundation, Vaduz, as no. Lorenz SW 5.7.42

PROVENIENZ: Nachlass Richard Seyffarth, Dresden /

PROVENANCE: Estate of Richard Seyffarth, Dresden



MAX ERNST

1891 Brühl — 1976 Paris

L'oiseau

1931

L'OISEAU, 1931

Frottage, Bleistift auf Papier / Frottage, Pencil on paper

DARSTELLUNG: 19 × 12 cm / IMAGE: 7 ½ × 4 ¾ in

BLATT: 26,7 × 21 cm / SHEET: 10 ½ × 8 ¼ in

Signiert / Signed

WERKVERZEICHNIS Spies/Metken 1979 Nr. 1750 /

CATALOGUE RAISONNÉ by Spies/Metken 1979 no. 1750

PROVENIENZ: Goodman, London; Roland, Browse & Delbanco Gallery, London (1946); Sammlung George Melly, London; F. H. Mayor Gallery, London; Sotheby's,

London (7. Apr. 1976, Los 161); Privatsammlung

Pennsylvania (1976–2022) / PROVENANCE: Goodman, London; Roland, Browse & Delbanco Gallery, London (1946); Collection George Melly, London; F. H. Mayor Gallery, London; Sotheby's, London (7 Apr. 1976, lot 161); Private Collection Pennsylvania (1976–2022)

LITERATUR / LITERATURE: Werner Spies/Sigrid & Günter Metken, „Max Ernst Œuvre-Katalog Werke 1929–1938“, Bd. IV, Houston/Köln 1979, Nr. 1750



max curt

LYONEL FEININGER

1871 New York — 1956 New York

Am Kai

1910

AM KAI, 1910

Tusche auf Papier / Indian ink on paper

24 × 31,7 cm / 9 ½ × 12 ½ in

Signiert und datiert / Signed and dated

Registriert im Archiv des Lyonel Feininger Project LLC New York/Berlin unter der Nr. 1424-03-27-17 / Registered in the archive of the Lyonel Feininger Project LLC, New York/Berlin, as no. 1424-03-27-17

EXPERTISE / CERTIFICATE OF AUTHENTICITY:

Achim Moeller, Direktor des Lyonel Feininger Project LLC, New York/Berlin

PROVENIENZ: Atelier des Künstlers; Kurt Safranski (Geschenk vom Künstler); Willard Gallery, New York; Privatsammlung New York; Reginart Collections, Genf /
PROVENANCE: The artist's studio; Kurt Safranski (gift from the artist); Willard Gallery, New York; Private Collection, New York; Reginart Collections, Geneva



LYONEL FEININGER

1871 New York — 1956 New York

Village

1955

VILLAGE, 1955

Aquarell, Tusche und Kohle auf Papier /
Watercolour, Indian ink and charcoal on paper
24,1 × 36,2 cm / 9 ½ × 14 ¼ in

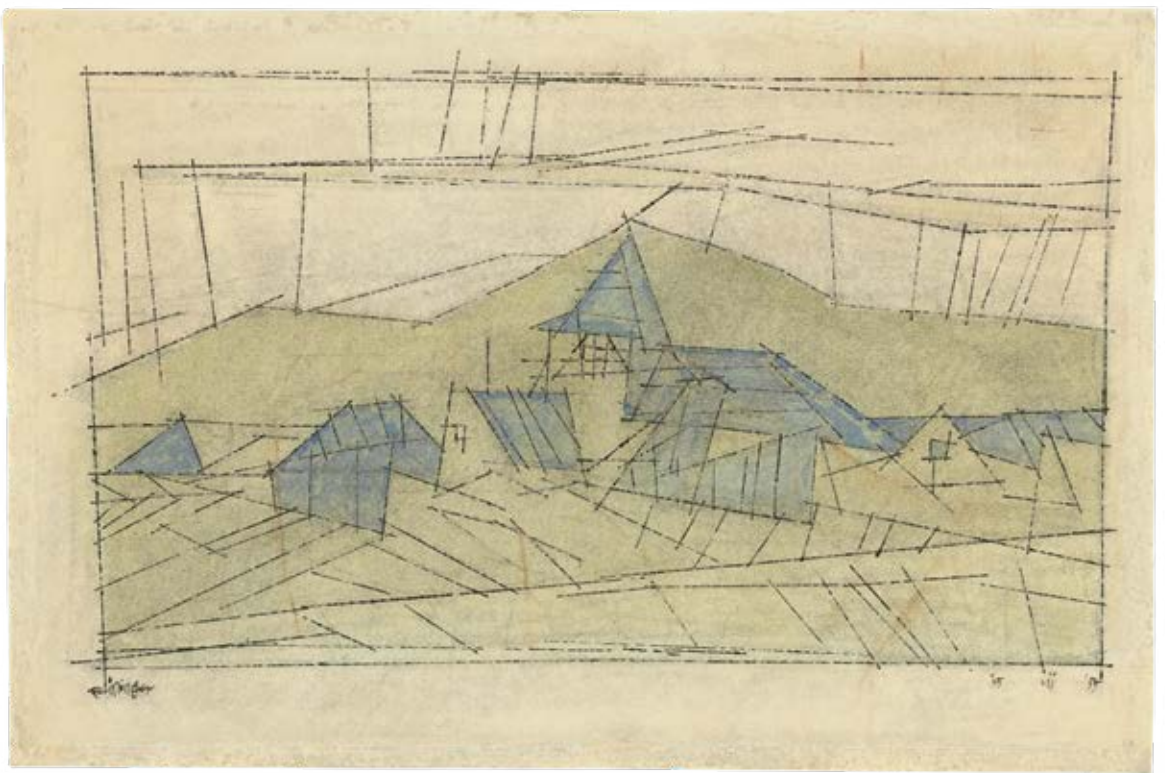
Signiert und „15 VII '55“ datiert / Signed and dated "15 VII '55"

Registriert im Archiv des Lyonel Feininger Project
LLC New York/Berlin unter der Nr. 1839-03-15-23 /
Registered in the archive of the Lyonel Feininger
Project LLC, New York/Berlin, as no. 1839-03-15-23

EXPERTISE / CERTIFICATE OF AUTHENTICITY:

Achim Moeller, Direktor des Lyonel Feininger Project
LLC, New York/Berlin

PROVENIENZ: Galleria d'Arte del Cavallino, Venedig (–1971);
Privatsammlung Italien (1971–); Privatsammlung Europa
(durch Erbschaft–2025) / PROVENANCE: Galleria d'Arte
del Cavallino, Venice (–1971); Private Collection Italy
(1971–); Private Collection Europe (by inheritance–2025)



ALBERTO GIACOMETTI

1901 Borgonovo, Schweiz — 1966 Chur, Schweiz

Pommes dans un compotier à Stampa

ca. 1954

POMMES DANS UN COMPOTIER À STAMPA, ca. 1954

Bleistift auf Papier / Pencil on paper

49,6 × 34,6 cm / 19 ½ × 13 ⅝ in

Signiert / Signed

Registriert im Online Werkverzeichnis der Fondation

Giacometti, Alberto Giacometti Database,

unter Nr. AGD 4771 / Registered in the Fondation

Giacometti's online catalogue raisonné, the

Alberto Giacometti Database, as no. AGD 4771

PROVENIENZ: Galerie Maeght, Paris; Sotheby's

Parke-Bernet Galleries, Inc., New York

(15. Mai 1969, Los 2 862); B.C. Holland, Inc., Chicago;

Sotheby's, New York (12. Nov. 1988, Los 196); Sammlung

Janie C. Lee, USA (1988–2026) / PROVENANCE:

Galerie Maeght, Paris; Sotheby's Parke-Bernet Galleries,

Inc., New York (15 May 1969, lot 2 862); B.C. Holland,

Inc., Chicago; Sotheby's, New York (12 Nov. 1988, lot 196);

Janie C. Lee Collection, USA (1988–2026)

LITERATUR / LITERATURE: Janie C. Lee Gallery,

„Master Drawings 1859–1989“, New York 1989, Nr. 10

AUSSTELLUNGEN / EXHIBITED: Grace Borgenicht Gallery,

„Still Life Anthology“, New York 1990; Janie C. Lee

Gallery, „Master Drawings 1859–1989“, New York 1989



Alonso Giron - H.

ERICH HECKEL

1883 Döbeln — 1970 Radolfzell am Bodensee

Sitzender Akt

1910

SITZENDER AKT, 1910

Bleistift auf Papier / Pencil on paper

44,5 × 36,5 cm / 17 ½ × 14 ¾ in

Signiert und „10“ datiert sowie rückseitig betitelt / Signed and dated “10” also titled on the verso

Bei der Dargestellten handelt es sich um die Tänzerin Milda Frieda „Sidi Riha“ Georgi, die sich nach ihrer Heirat mit Erich Heckel im Jahr 1915 Siddi nannte / The subject is the dancer Milda Frieda “Sidi Riha” Georgi, who called herself Siddi after her marriage to Erich Heckel in 1915

Das Werk ist im Erich-Heckel-Archiv verzeichnet / The work is listed in the Erich Heckel Archive

Wir danken dem Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen für die freundlichen Informationen und die Bestätigung der Echtheit des Werkes und die Registrierung im Werk-Archiv / We would like to thank the Erich Heckel Estate, Hemmenhofen, for the kind information and confirmation of the authenticity of the work and its registration in the work archive

PROVENIENZ: Galerie Franke, München; Privatsammlung Berlin / PROVENANCE: Galerie Franke, Munich; Private Collection Berlin

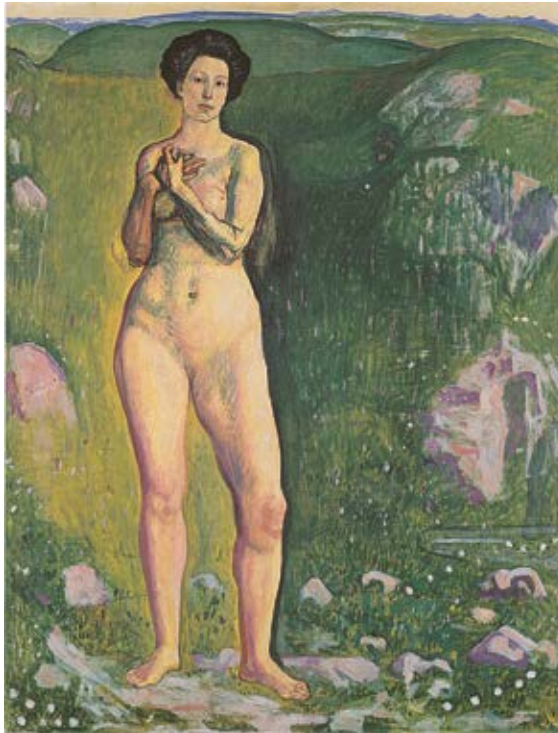


FERDINAND HODLER

1853 Bern — 1918 Genf

Stehender weiblicher Akt (Studie „Die Quelle“)

1904/1910



VGL. / CF.: Ferdinand Hodler, „Die Quelle“, um 1904, Öl auf Leinwand, Privatsammlung / oil on canvas, Private Collection
© akg-images

STEHENDER WEIBLICHER AKT
(STUDIE „DIE QUELLE“), 1904/1910

Bleistift auf Papier / Pencil on paper

38 × 20 cm / 15 × 7 7/8 in

Signiert mit dem Monogramm / Signed with the initials

PROVENIENZ: Galerie Hans Soraperra, Zürich (–1960er);

Privatsammlung Zürich (in Erbfolge 1960er–2025) /

PROVENANCE: Galerie Hans Soraperra, Zurich

(–1960s); Private Collection, Zurich (by inheritance 1960s–2025)



CARL HOFER

1878 Karlsruhe — 1955 Berlin

Mädchen mit Kopftuch und faltigem Umhang

ca. 1937

MÄDCHEN MIT KOPFTUCH

UND FALTIGEM UMHANG, ca. 1937

Bleistift auf Papier / Pencil on paper

65 × 47,2 cm / 25 5/8 × 18 5/8 in

Signiert mit dem Monogramm und „79-I03-“ beschriftet /
Signed with the initials and inscribed “79-I03-”

Registriert im unveröffentlichten Werkverzeichnis der
Aquarelle und Zeichnungen der Werke von Karl

Hofer erarbeitet von Karl Bernhard Wohlerls unter
der Nr. I044B / Registered in the unpublished catalogue
raisonné of watercolours and drawings by Karl
Hofer, prepared by Karl Bernhard Wohlerls, as no. I044B

PROVENIENZ: Privatsammlung Berlin; Privatsammlung
Deutschland (durch Erbschaft –2025) / PROVENANCE:
Private Collection, Berlin; Private Collection Germany
(by inheritance –2025)



HORST JANSSEN

1929 Hamburg — 1995 Hamburg

Viola

1977

VIOLA, 1977

Buntstift und Bleistift auf Papier /
Colour crayon and pencil on paper
33 × 44 cm / 13 × 17 3/8 in

Signiert mit dem Monogramm, „2 I 77“ datiert und „Viola“
beschriftet / Signed with the initials, dated “2 I 77” and
inscribed “Viola”

Viola Rackow, gen. „Vriederich“, war Janssens Lebens-
gefährtin (1976–1978) und Muse. Sie blieben freundschaft-

lich verbunden und führten eine langjährige, briefliche
Korrespondenz / Viola Rackow, known as “Vriederich”,
was Janssen’s partner (1976–1978) and muse. They
remained on friendly terms and maintained a long-
standing correspondence

PROVENIENZ: Sammlung Viola Rackow / PROVENANCE:
Viola Rackow Collection

LITERATUR / LITERATURE: Horst Janssen, „Vriederich:
Briefe an Viola“, Hamburg 1986, S. 70f.



ALEXEJ VON JAWLENSKY

1865 Torschok, Russland — 1941 Wiesbaden

Stehende mit Hand am Kopf

1912

STEHENDE MIT HAND AM KOPF, 1912

Kohle auf Papier / Charcoal on paper

49 × 30,8 cm / 19 ¼ × 12 ⅛ in

Signiert und von Lisa Kümmel datiert sowie „3“

nummeriert / Signed and dated

as well as numbered "3" by Lisa Kümmel

WERKVERZEICHNIS Jawlensky/Pieroni-Jawlensky 1998

Nr. 146 / CATALOGUE RAISONNÉ by Jawlensky/

Pieroni-Jawlensky 1998 no. 146

PROVENIENZ: Margit Chanin, New York; Joan & Lester

Avnet, New York; Christie's, London (30. Nov. 1971,

Los 351); Privatsammlung London; Hauswedell & Nolte,

Hamburg (8./10. Jun. 1972, Los 912); Privatsammlung

Schweiz (–2013); Galerie Ludorff, Düsseldorf (2013–2014);

Privatsammlung Süddeutschland (2014–2026) /

PROVENANCE: Margit Chanin, New York; Joan & Lester

Avnet, New York; Christie's, London (30 Nov. 1971,

lot 351); Private Collection London; Hauswedell & Nolte,

Hamburg (8–10 Jun. 1972, lot 912); Private Collection

Switzerland (–2013); Galerie Ludorff, Düsseldorf (2013–

2014); Private Collection Southern Germany (2014–2026)

LITERATUR / LITERATURE: Galerie Ludorff, „Muse &

Modell“, Düsseldorf 2014, S. 21; Maria Jawlensky/Lucia

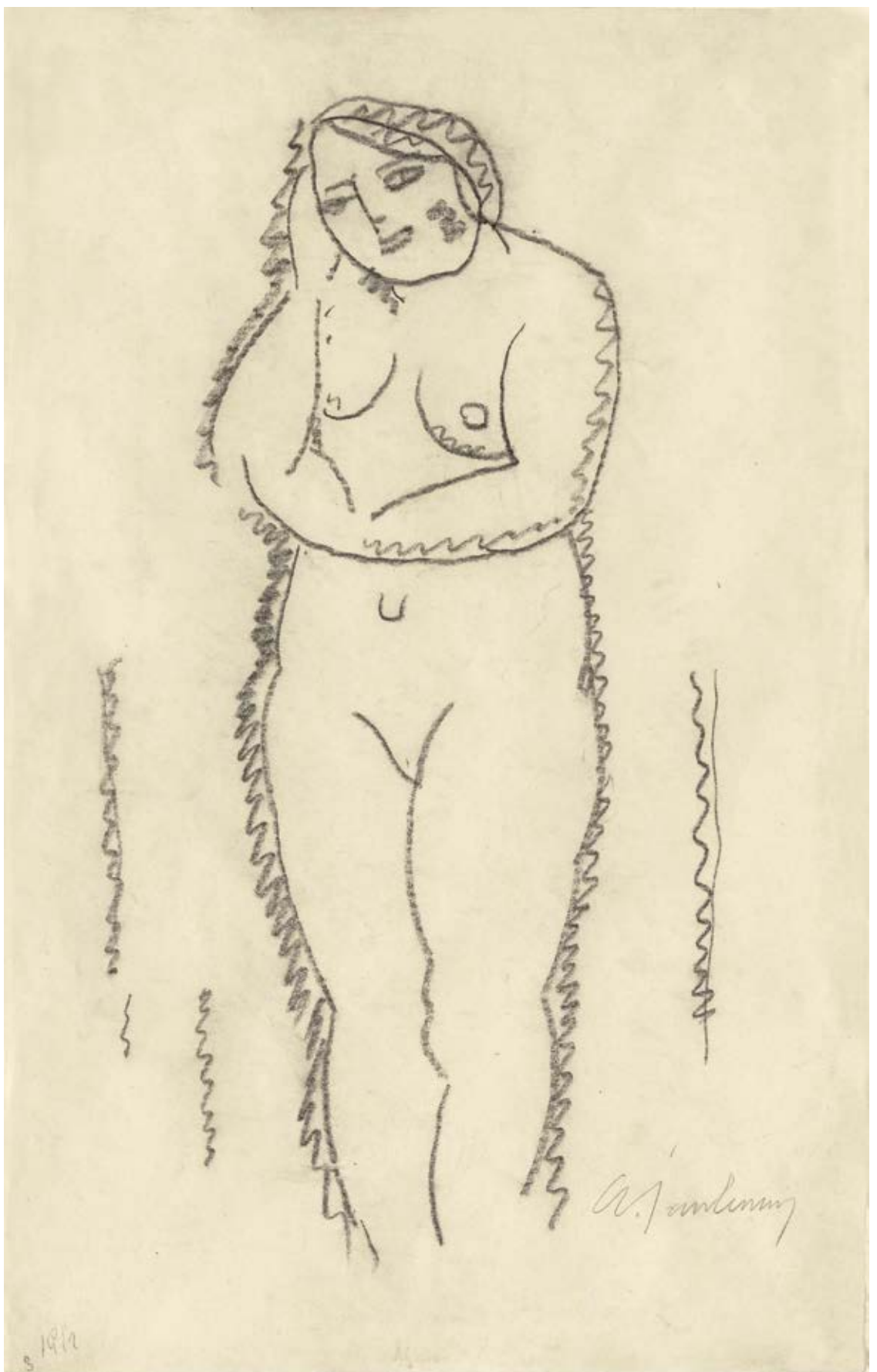
Pieroni-Jawlensky/Angelica Jawlensky, „Alexej von

Jawlensky Catalogue Raisonné. The Watercolours and

Drawings. Vol. 4. 1890–1938“, München 1998, Nr. 146

AUSSTELLUNGEN / EXHIBITED: Galerie Ludorff, „Muse &

Modell“, Düsseldorf 2014



ALEXEJ VON JAWLENSKY

1865 Torschok, Russland — 1941 Wiesbaden

Geneigter Kopf

ca. 1922

GENEIGTER KOPF, ca. 1922

Pastell auf Papier / Pastel on paper

15,2 × 11,5 cm / 6 × 4 ½ in

Signiert sowie rückseitig handschriftlich von fremder Hand bezeichnet „J. 96“ und „Jawlensky Pencil Pastel“ sowie „181“ nummeriert / Signed also inscribed “J. 96” and “Jawlensky Pencil Pastel” as well as numbered “181” by a third hand on the verso

WERKVERZEICHNIS Jawlensky/Pieroni-Jawlensky 1998

Nr. 464 / CATALOGUE RAISONNÉ by Jawlensky/
Pieroni-Jawlensky 1998 no. 464

EXPERTISE / CERTIFICATE OF AUTHENTICITY:

Maria Jawlensky, Jawlensky-Archiv Locarno 1988

PROVENIENZ: Atelier des Künstlers; Galka Scheyer, Hollywood; Milton Wichner, Los Angeles; Privatsammlung USA; Sotheby's, New York (7. Okt. 1987, Los 77); Galerie Ludorff, Düsseldorf (1987–1988); Privatsammlung Mannheim (1988–2025) / Provenance: The artist's studio; Galka Scheyer Collection, Hollywood; Milton Wichner, Los Angeles; Private Collection USA; Sotheby's, New York (7 Oct. 1987, lot 77); Galerie Ludorff, Düsseldorf (1987–1988); Private Collection Mannheim (1988–2025)

LITERATUR / LITERATURE: Maria Jawlensky/Lucia Pieroni-Jawlensky/Angelica Jawlensky, „Alexej von Jawlensky Catalogue Raisonné. The Watercolours and Drawings. Vol. 4. 1890–1938“, München 1998, Nr. 464



ALEX KATZ

1927 New York — lebt & arbeitet in New York & Maine

Christy II

2005

CHRISTY II, 2005

Kohle auf Bütten / Charcoal on handmade paper

57 × 38,5 cm / 22 ½ × 15 ⅞ in

Signiert und „05“ datiert / Signed and dated "05"

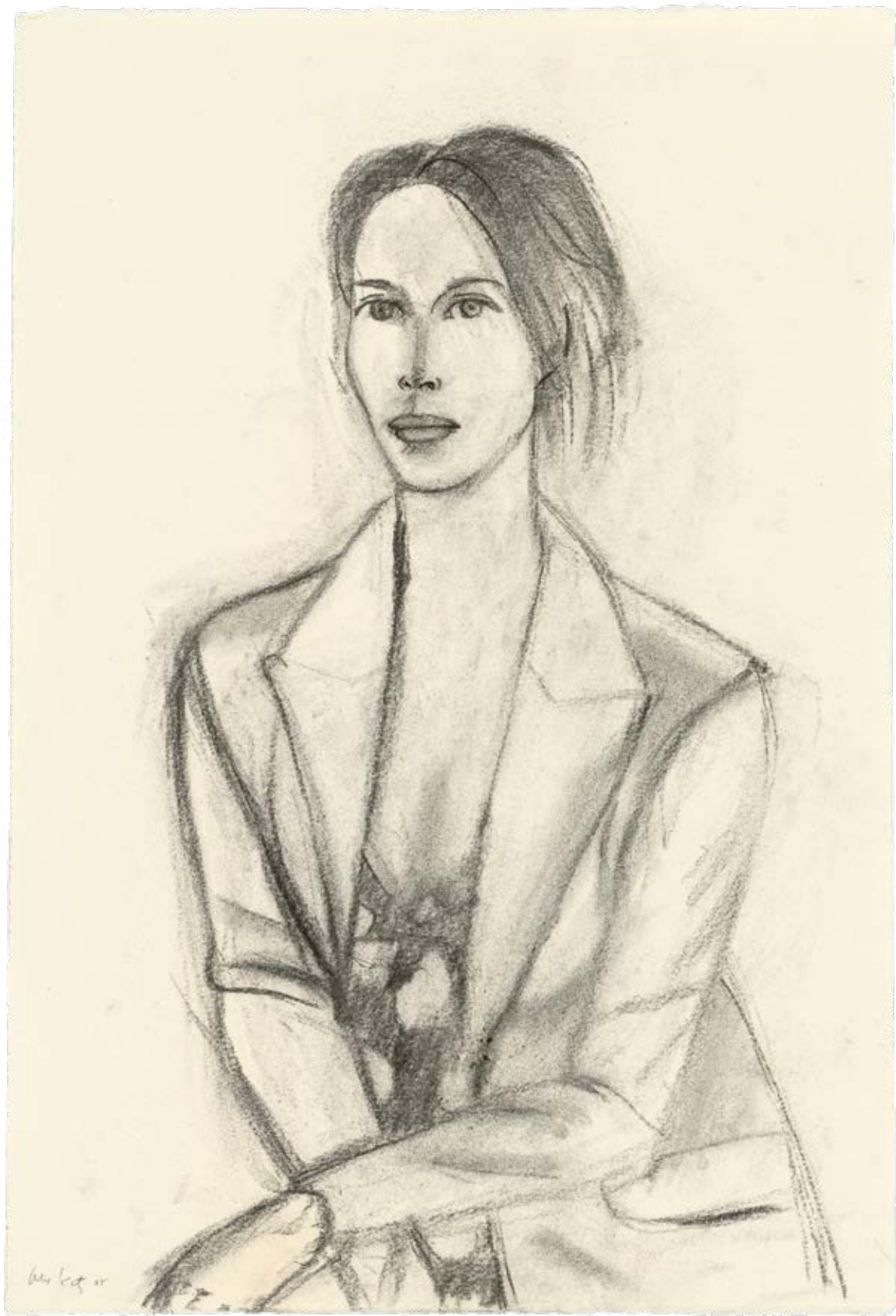
PROVENIENZ: Atelier des Künstlers; Galerie Bernd Klüser,

München (2005–2018); Privatsammlung Nordrhein-

Westfalen (2018–2026) / PROVENANCE: The artist's

studio; Galerie Bernd Klüser, Munich (2005–2018);

Private Collection North Rhine-Westphalia (2018–2026)



ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg — 1938 Davos, Schweiz

Kopf eines jungen Mädchens

ca. 1906

KOPF EINES JUNGEN MÄDCHENS, ca. 1906

Bleistift auf Papier / Pencil on paper

20 × 16 cm / 7 7/8 × 6 1/4 in

Dokumentiert im Ernst Ludwig Kirchner Archiv Wichtrach/
Bern / Documented in the Ernst Ludwig Kirchner Archiv,
Wichtrach/Bern

PROVENIENZ: Galerie Theo Hill, Köln (–1961); Privatsamm-
lung Rheinland (1961–2025) / PROVENANCE: Galerie
Theo Hill, Cologne (–1961); Private Collection Rhineland
(1961–2025)



ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg — 1938 Davos, Schweiz

Die Loge

ca. 1910

DIE LOGE, ca. 1910

Tusche auf Velin / Indian ink on vellum

11,5 × 17,1 cm / 4 ½ × 6 ¾ in

Rückseitig auf dem Nachlassstempel von Lise Gujer „Nr. 336“ nummeriert sowie mit dem Sammlerstempel von Eberhard Walter Kornfeld „EWK“ versehen / Numbered “Nr. 336” on the estate stamp of Lise Gujer and stamped with the collector’s stamp of Eberhard Walter Kornfeld “EWK” on the verso

Dieses Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner Archiv Wichtrach/ Bern dokumentiert / This work is documented in the Ernst Ludwig Kirchner Archive in Wichtrach/Bern

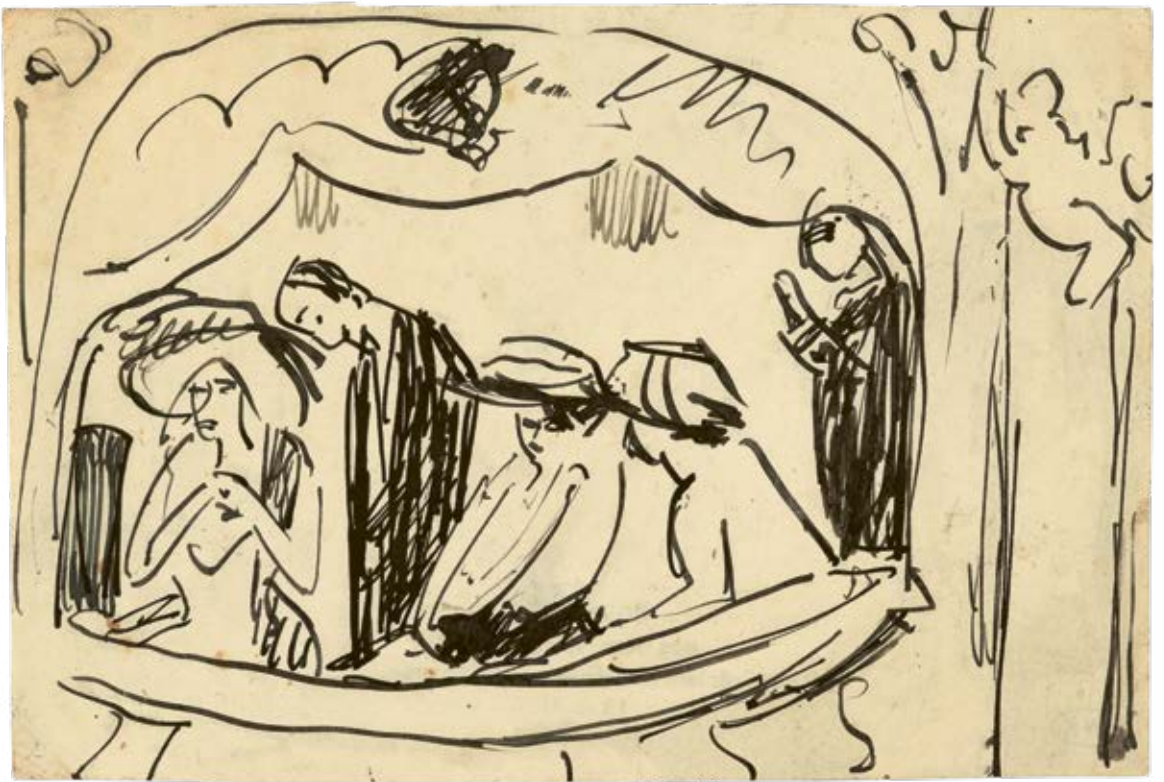
PROVENIENZ: Nachlass des Künstlers, Davos (unter Erna Kirchner von 1938–1943); Sammlung Lise Gujer, Davos Sertig (1943–1967); Galerie Kornfeld, Bern (10. Jun. 1971,

Los 541–545); Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Bern (1971–2024) / PROVENANCE: The artist’s estate, Davos

(under Erna Kirchner from 1938–1943); Lise Gujer Collection, Davos Sertig (1943–1967); Kornfeld Gallery, Bern (10 Jun. 1971, lot 541–545); Eberhard W. Kornfeld Collection, Bern (1971–2024)

LITERATUR / LITERATURE: „Ernst Ludwig Kirchner“, Kunstmuseum Basel 1979, Nr. 21; Eberhard W. Kornfeld, Kunstmuseum Basel (Hg.), „Ernst Ludwig Kirchner: Nachzeichnung seines Lebens. Katalog der Sammlung von Werken von Ernst Ludwig Kirchner im Kirchner-Haus Davos“, Ausst. Kat., Bern 1979, S. 352

AUSSTELLUNGEN / EXHIBITED: Kunstmuseum Basel „Ernst Ludwig Kirchner“, Basel 1979/1980



ERNST LUDWIG KIRCHNER

1880 Aschaffenburg — 1938 Davos, Schweiz

Akte im Atelier

ca. 1913

AKTE IM ATELIER, ca. 1913

Bleistift auf Papier / Pencil on paper

20 × 14,7 cm / 7 7/8 × 5 3/4 in

Dokumentiert im Ernst Ludwig Kirchner Archiv Wichtrach/
Bern / Documented in the Ernst Ludwig Kirchner Archiv,
Wichtrach/Bern

PROVENIENZ: Galerie Theo Hill, Köln (–1961); Privatsamm-
lung Rheinland (1961–2025) / PROVENANCE: Galerie
Theo Hill, Cologne (–1961); Private Collection Rhineland
(1961–2025)



PAUL KLEE

1879 Münchenbuchsee, Schweiz — 1940 Muralto, Schweiz

Elefantengruppe

1917

ELEFANTENGRUPPE, 1917

Bleistift auf Papier auf Karton / Pencil on paper on cardboard

15,9 × 15,2 cm / 6 ¼ × 6 in

Signiert und datiert sowie nochmals auf dem Unterlagekarton datiert, betitelt und „161“ nummeriert / Signed and dated, as well as dated again, titled and numbered “161” on the underlying cardboard

WERKVERZEICHNIS Paul-Klee-Stiftung 2002 Nr. 1845 / CATALOGUE RAISONNÉ by Paul-Klee-Stiftung 2002 no. 1845

PROVENIENZ: Atelier des Künstlers (1917–1940); Sammlung Lily Klee, Bern (1940–1946); Sammlung Klee Gesellschaft, Berlin (1946–1950); Curt Valentin (Buchholz Gallery; Valentin Gallery) Berlin/New York (1950–ca. 1954); Privatsammlung New York (spätestens 1965–2004); Privatsammlung (2005–2020); Galerie les Arts Plastiques Modernes, Paris; Privatsammlung Paris; Piasa, Paris (28. Mai 2020, Los 3); Privatsammlung New York (2020–2025) / PROVENANCE: The artist's studio (1917–1940); Lily Klee Collection, Bern (1940–1946); Klee Society Collection, Berlin (1946–1950); Curt Valentin (Buchholz Gallery; Valentin Gallery) Berlin/New York

(1950–ca. 1954); Private Collection New York (at the latest 1965–2004); Private Collection (2005–2020); Galerie les Arts Plastiques Modernes, Paris; Private Collection Paris; Piasa, Paris (28 May 2020, lot 3); Private Collection New York (2020–2025)

LITERATUR / LITERATURE: Paul-Klee-Stiftung/Kunstmuseum Bern (Hg.), „Paul Klee. Catalogue Raisonné 1913–1918“ Bd. 2, Bern 2000, Nr. 1845; Bowdoin College Museum of Art, „Collecting Privately“, Ausst.-Kat., Brunswick 1965, Nr. 39; Kestner-Gesellschaft, „Paul Klee. Max Beckmann“, Ausst.-Kat., Hannover 1954, Nr. 9; Galerie Schüler, „Paul Klee. Handzeichnungen“, Ausst.-Kat., Berlin 1954, Nr. 9; Institute of Contemporary Arts (Hg.), „Fifty Drawings by Paul Klee, Collection of Curt Valentin, New York“, London 1953, Nr. 9

AUSSTELLUNGEN / EXHIBITED: Bowdoin College Museum of Art, „Collecting Privately“, Brunswick, Maine 1965; Galerie Schüler, „Paul Klee. Handzeichnungen“, Berlin 1954; Kestner-Gesellschaft, „Paul Klee. Max Beckmann“, 17. Jan.–21. Feb., Hannover 1954; Institute of Contemporary Arts, „Fifty Drawings by Paul Klee. Collection of Curt Valentin, New York“, Nov.–Dez., London 1953



— 1917 161 Elefantengruppe —

PAUL KLEE

1879 Münchenbuchsee, Schweiz — 1940 Muralto, Schweiz

Praeludium zu einem Ständchen

1940



FOTO: Die Bauhausmeister in Paul Klees Atelier / The Bauhaus masters in Paul Klee's studio:
Lyonel Feininger, Wassily Kandinsky, Oskar Schlemmer, Georg Muche und Paul Klee (April 1925)
© akg-images

PRAELUDIUM ZU EINEM STÄNDCHEN, 1940

Farbe auf Packpapier zerknüllt auf Karton /
Paint on crumpled packing paper on cardboard
23 × 44 cm / 9 × 17 3/8 in

Signiert sowie auf dem Unterlagekarton „1940 L7“ datiert
und betitelt / Signed also dated „1940 L7“ and titled on
the underlying cardboard

WERKVERZEICHNIS Paul-Klee-Stiftung 2004 Nr. 9286 /
CATALOGUE RAISONNÉ by Paul-Klee-Stiftung
2004 no. 9286

PROVENIENZ: Sammlung Werner Allenbach, Bern (–1952);
Galerie Rosengart, Luzern (1952–1953); Sammlung
Christoph Bernoulli, Basel (1953–); Galerie Vömel,
Düsseldorf; Privatsammlung Deutschland (–2016); Privat-
sammlung Nordrhein-Westfalen (2016–2025) /
PROVENANCE: Werner Allenbach Collection, Bern
(–1952); Galerie Rosengart, Lucerne (1952–1953); Christoph
Bernoulli Collection, Basel (1953–); Galerie Vömel,
Düsseldorf; Private Collection Germany (–2016); Private
Collection North Rhine-Westphalia (2016–2025)

LITERATUR / LITERATURE: Paul-Klee-Stiftung/Kunst-
museum Bern (Hg.), „Paul Klee. Catalogue Raisonné 1940“,
Bd. 9, Bern 2004, Nr. 9286; Stiftung Museum Schloss
Moyland (Hg.), „Paul Klee trifft Joseph Beuys – Ein Fetzen
Gemeinschaft“, Ostfildern-Ruit 2000, Nr. 187, S. 324;
Josef Helfenbein/Stefan Frey, „Paul Klee. Das Schaffen
im Todesjahr“, Stuttgart 1990, S. 232, Nr. 254; Museo
d'Arte Moderna Ca'Pesaro/Palazzo Reale, „Paul Klee:
nelle collezioni private“, Ausst.-Kat., Mailand 1986, Nr. 153;
Karl Ruhrberg, „Der Schlüssel der Malerei von heute“,
Düsseldorf/Wien 1965, S. 192/193

AUSSTELLUNGEN / EXHIBITED: Museum Schloss Moyland/
Kurfürstlichen Museum der Stadt Heidelberg, „Paul
Klee trifft Joseph Beuys – ein Fetzen Gemeinschaft“,
Bedburg-Hau 13. Aug.–29. Okt. 2000/Heidelberg 24.
Feb.–26. Mai 2002; Kunstmuseum, „Paul Klee. Das Schaf-
fen im Todesjahr“, 17. Aug.–04. Nov., Bern 1990; Museo
d'Arte Moderna Ca'Pesaro, „Paul Klee: nelle collezioni
private“, 21. Jun.–5. Okt., Venedig 1986



AUGUST MACKE

1887 Meschede — 1914 Perthes-les-Hurlus, Frankreich

Häuser mit Pappel bei Kandern

1911

HÄUSER MIT PAPPEL BEI KANDERN, 1911

Kohle auf Papier / Charcoal on paper

27 × 32 cm / 10 5/8 × 12 5/8 in

Datiert und mit Farbotizen versehen, rückseitig von fremder Hand „August Macke Häuser mit Pappel bei Kandern 1911“ und „Kandern 200 No. 40“ beschriftet sowie auf dem alten Unterlagekarton mit dem Nachlassstempel gestempelt, betitelt, datiert und „W.M. 3 T. NNN“ beschriftet / Dated and annotated with colour notes; on the verso inscribed by a third hand “August Macke Häuser mit Pappel bei Kandern 1911” and “Kandern 200 No. 40”; also stamped on the old backing board with the estate stamp, titled, dated and inscribed “W.M. 3 T. NNN”

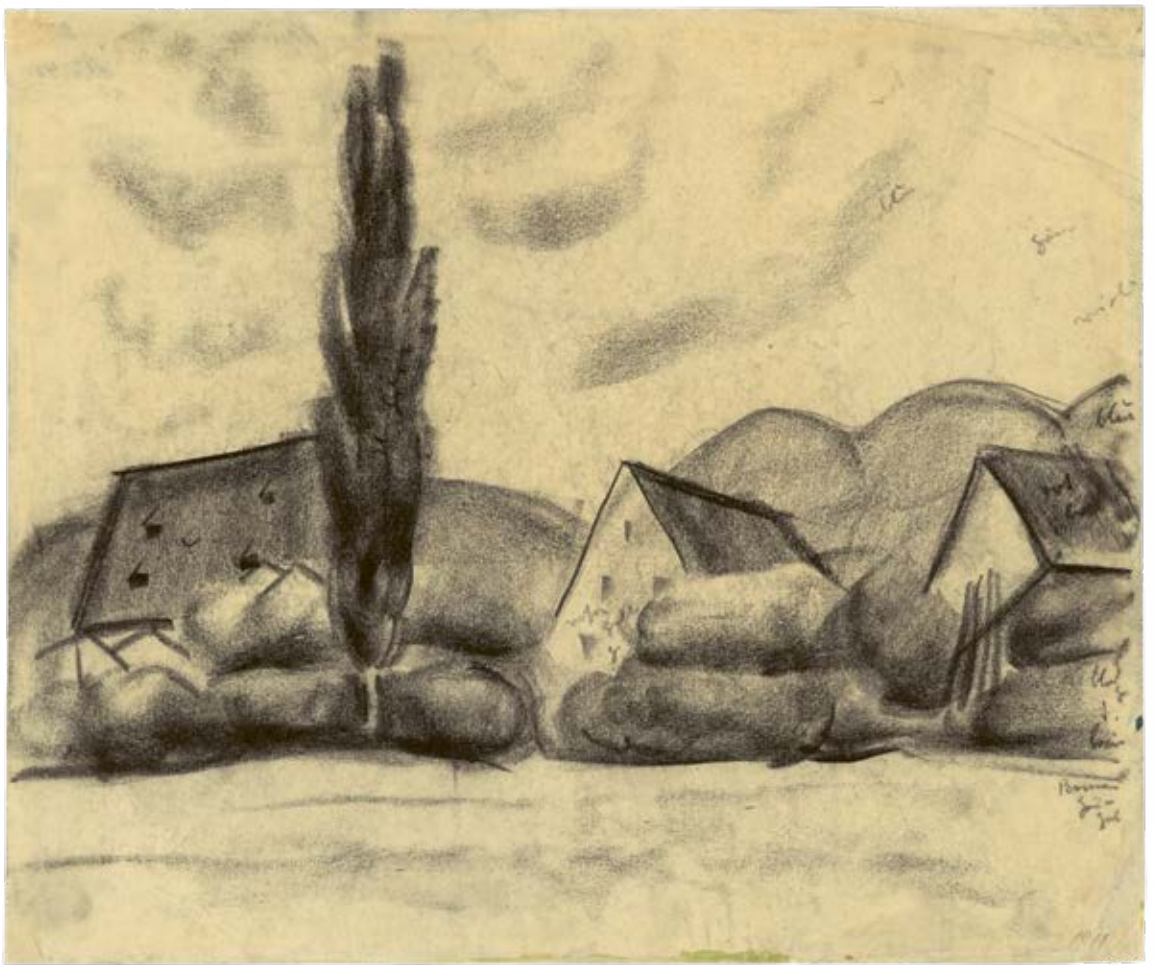
WERKVERZEICHNIS Heidereich 1993 Nr. 972 / CATALOGUE RAISONNÉ by Heidereich 1993 no. 972

PROVENIENZ: Familie des Künstlers (–1975); Galerie Vömel (1975); Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (in Familienbesitz 1975–2026) / PROVENANCE: The artist's family (–1975); Galerie Vömel (1975); Private Collection North Rhine-Westphalia (family-owned 1975–2026)

LITERATUR / LITERATURE: Ursula Heiderich, „August Macke – Zeichnungen – Werkverzeichnis“, Stuttgart 1993, Nr. 972; Galerie Vömel (Hg.), „August Macke. Ölbilder, Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen“, Ausst.-Kat., Düsseldorf 1974, Nr. 44; Hans-Thoma-Gesellschaft (Hg.), „August Macke“, Ausst.-Kat. Spendhaus, Reutlingen 1958, Nr. 17; Carl Bänfer (Hg.), „August Macke. Gedenkausstellung zum 70. Geburtstag“, Ausst.-Kat., Münster, 1957, Nr. 155; „August Macke, Ölbilder, Aquarelle und Handzeichnungen 1907–1914“, Ausst.-Kat. Kunstverein Braunschweig, Braunschweig 1954, Nr. 110; Städtisches Kunstmuseum, „August Macke“, Ausst.-Kat. Duisburg 1949, Nr. 112; Richard-Baltz-Haus, „August Macke Gedächtnisausstellung“, Ausst.-Kat., Bochum 1949, Nr. 82; „August Macke. Gedächtnisausstellung“, Ausst.-Kat.

Museum am Ostwall, Dortmund 1949, Nr. 115; Gustav Vriesen (Hg.), „August Macke, 1887–1914. Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen“, Ausst.-Kat. Kunstverein Oldenburg, Oldenburg 1949, Nr. 83; Sepp Schüller (Hg.), „August Macke. Gedächtnisausstellung“, Ausst.-Kat. Suermond-Museum, Aachen 1948, Nr. 123; „Lebendige Kunst, Malerei, Graphik, Plastik“, Ausst.-Kat. Alte Burg, Koblenz 1947, Nr. 36; Kunstverein Frankfurt/Neues Museum Wiesbaden/Nassauischer Kunstverein, Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst, „Gedächtnisausstellung August Macke“, Ausst.-Kat., Frankfurt/Wiesbaden 1920, o. Kat.-Nr. (84-163)

AUSSTELLUNGEN / EXHIBITED: Galerie Vömel, „August Macke. Ölbilder, Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen“, Düsseldorf 1974; Hans-Thoma-Gesellschaft, „August Macke“, Spendhaus, Reutlingen 1958; Westfälischer Kunstverein/Westfälische Wilhelms-Universität/Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, „August Macke – Gedenkausstellung zum 70. Geburtstag“, Münster 1957; Kunstverein Braunschweig, „August Macke, Ölbilder, Aquarelle und Handzeichnungen 1907–1914“, Braunschweig 1954; Städtisches Kunstmuseum, „August Macke“, Duisburg 1949; Richard-Baltz-Haus, „August Macke Gedächtnisausstellung“, Bochum 1949; Museum am Ostwall, „August Macke. Gedächtnisausstellung“, Dortmund 1949; Kunstverein Oldenburg, „August Macke, Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen“, Oldenburg 1948/49; Suermondt-Museum, „August Macke Gedächtnisausstellung“, Aachen 1948; Alte Burg, „Lebendige Kunst, Malerei, Graphik, Plastik“, Koblenz 1947; Kunstverein Frankfurt/Neues Museum Wiesbaden/Nassauischer Kunstverein, Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst, „Gedächtnisausstellung August Macke“, Frankfurt/Wiesbaden 1920



AUGUST MACKE

1887 Meschede — 1914 Perthes-les-Hurlus, Frankreich

Jünglinge

1911

JÜNGLINGE, 1911

Bleistift auf Papier / Pencil on paper

27,2 × 41,2 cm / 10 ³/₄ × 16 ¹/₄ in

Rückseitig auf dem Nachlassstempel „BZ 8/2“ nummeriert und „Jünglinge 1911“ beschriftet / Numbered on the estate stamp “BZ 8/2” and inscribed “Jünglinge 1911” on the verso

WERKVERZEICHNIS Heiderich 1993 Nr. 685 / CATALOGUE RAISONNÉ by Heiderich 1993 no. 685

PROVENIENZ: Galerie Vömel, Düsseldorf (vor 1965); Privatsammlung Norddeutschland; Hauswedell & Nolte, Hamburg (11.–12. Jun. 1982); Privatsammlung / PROVENANCE: Galerie Vömel, Düsseldorf (before 1965); Private Collection Northern Germany;

Hauswedell & Nolte, Hamburg (11.–12. Jun. 1982); Private Collection

LITERATUR / LITERATURE: Ursula Heiderich, „August Macke – Zeichnungen – Werkverzeichnis“, Stuttgart 1993, Nr. 685; Galerie Linssen (Hg.), „August Macke und die Rheinischen Expressionisten“, Ausst.-Kat., Bonn 1977, Nr. 12; Galerie Vömel (Hg.), „August Macke. Ölbilder, Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen“, Ausst.-Kat., Düsseldorf 1974, Nr. 43

AUSSTELLUNGEN / EXHIBITED: Galerie Linssen, „August Macke und die Rheinischen Expressionisten“, Bonn 1977; Galerie Vömel, „August Macke. Ölbilder, Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen“, Düsseldorf 1974

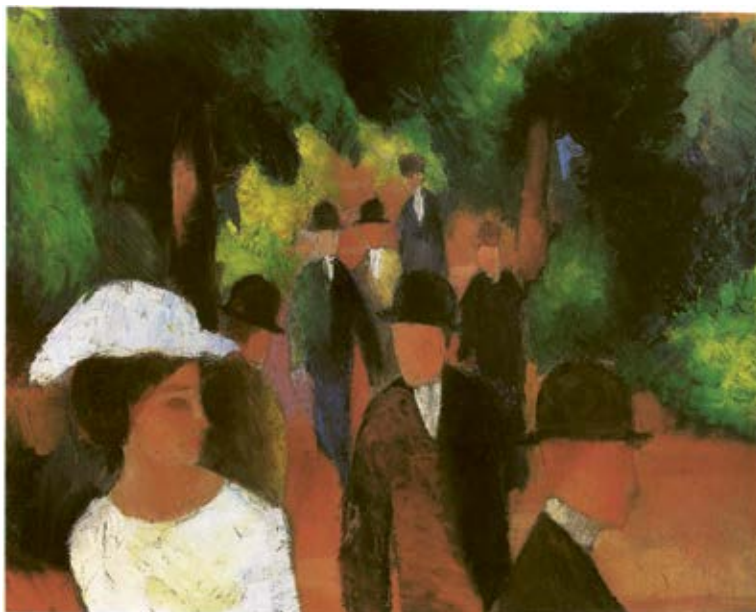


AUGUST MACKE

1887 Meschede — 1914 Perthes-les-Hurlus, Frankreich

Dame in der Promenade

1912



VGL. / CF.: August Macke, „Promenade (mit weißem Mädchen in Halbfigur)“, 1914,
Öl auf Leinwand / oil on canvas, Staatsgalerie Stuttgart

DAME IN DER PROMENADE, 1912

Bleistift auf Papier / Pencil on paper

8,2 × 13,2 cm / 3 ¼ × 5 ¼ in

Rückseitig auf dem Nachlassstempel „BZ 29/28“ nummeriert, datiert und „Dame in Promenade“ beschriftet sowie auf dem alten Unterlagekarton nochmals auf dem Nachlassstempel „BZ 29/28“ nummeriert und von Elisabeth Macke „August Macke Dame in der Promenade“ beschriftet / Numbered “BZ 29/28” on the estate stamp, dated and inscribed “Dame in Promenade” on the verso, and on the old backing cardboard again numbered “BZ 29/28” on the estate stamp and inscribed “August Macke Dame in der Promenade” by Elisabeth Macke

WERKVERZEICHNIS Heiderich 1993 Nr. 1219 / CATALOGUE

RAISONNÉ by Heiderich 1993 no. 1219

PROVENIENZ: Privatsammlung Deutschland (–1980);

Lempertz, Köln (563. Auktion, 6. Mai 1978, Los 369, unverkauft); Lempertz, Köln (576. Auktion, 17. Mai 1980, Los 422); Galerie Utermann, Dortmund (1980); Privatsammlung Südamerika/Deutschland (1980–2025) /

PROVENANCE: Private Collection Germany (–1980); Lempertz, Cologne (Auction 563, 6 May 1978, lot 369, unsold); Lempertz, Cologne (Auction 576, 17 May 1980, lot 422); Galerie Utermann, Dortmund (1980); Private Collection South America/Germany (1980–2025)

LITERATUR / LITERATURE: Ursula Heiderich, „August Macke – Zeichnungen – Werkverzeichnis“, Stuttgart 1993, Nr. 1219



AUGUST MACKE

1887 Meschede — 1914 Perthes-les-Hurlus, Frankreich

Am Raubtierhaus im Zoo

1913/1914

AM RAUBTIERHAUS IM ZOO, 1913 / 1914

Bleistift auf Papier / Pencil on paper

20,5 × 16,5 cm / 8 1/8 × 6 1/2 in

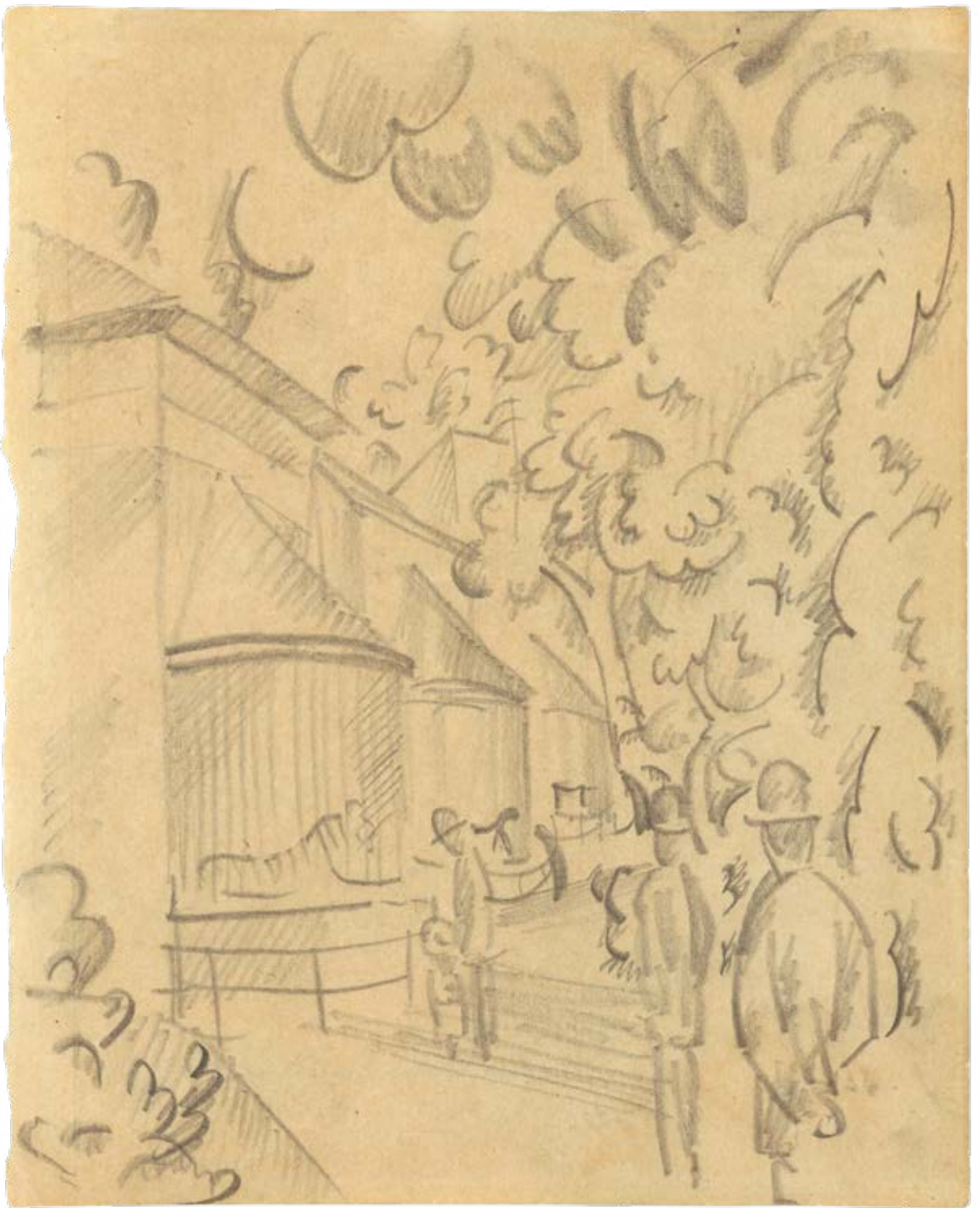
Rückseitig auf dem Nachlassstempel „BZ 22/20“ nummeriert sowie „am Raubtierhäuschen im Zoo 1913“ von fremder Hand beschriftet / Numbered “BZ 22/20” on the estate stamp and inscribed “am Raubtierhäuschen im Zoo 1913” by another hand on the verso

WERKVERZEICHNIS Heiderich 1993 Nr. 1875 / CATALOGUE RAISONNÉ by Heiderich 1993 no. 1875

PROVENIENZ: Nachlass des Künstlers; Privatsammlung Bonn (–1986); Galerie Utermann, Dortmund (1986–); Privatsammlung Südamerika (–2025) / PROVENANCE: The artist's estate; Private Collection Bonn (–1986); Galerie Utermann, Dortmund (1986–); Private Collection South America (–2025)

LITERATUR / LITERATURE: Galerie Ludorff, „50 Jahre“, Part II, Düsseldorf 2025, S. 179; Ursula Heiderich, „August Macke – Zeichnungen – Werkverzeichnis“, Stuttgart 1993, Nr. 1875; Andrea Firmenich/Ursula Heiderich (Hg.), „August Macke. Gesang von der Schönheit der Dinge – Aquarelle und Zeichnungen“, Ausst.-Kat., Kunsthalle Emden/Museum Ulm/Kunstmuseum Bonn, Köln 1992, Nr. 94, S. 154; Galerie Utermann, „August Macke zum 100. Geburtstag“, Dortmund 1986, Nr. 40

AUSSTELLUNGEN / EXHIBITED: Galerie Ludorff, „50 Jahre“, Part II, 31. Okt.–24. Jan., Düsseldorf 2025/2026; Kunsthalle Emden/Museum Ulm/Kunstmuseum Bonn, „August Macke. Gesang von der Schönheit der Dinge – Aquarelle und Zeichnungen“, Emden/Ulm/Bonn 1992/93; Galerie Utermann, „August Macke zum 100. Geburtstag“, Dortmund 1986



PAULA MODERSOHN-BECKER

1876 Dresden — 1907 Worpswede

Sitzendes Mädchen nach rechts

1898/1899



RÜCKSEITE / VERSO: Paula Modersohn-Becker, Skizze mit dem Titel / another sketch entitled „Stehende mit Kind auf dem Arm“

SITZENDES MÄDCHEN NACH RECHTS, 1898/1899

Bleistift auf Chamoispapier / Pencil on chamois paper
36 × 25 cm / 14 1/8 × 9 7/8 in

Monogrammiert „fPMB. OM.“ und „67“ beschriftet
von Otto Modersohn / Monogrammed „fPMB. OM.“
and inscribed „67“ by Otto Modersohn

Die Zeichnung entstand in Worpswede. Auf der Rückseite befindet sich eine weitere Skizze mit dem Titel „Stehende mit Kind auf dem Arm“ / The drawing was created in Worpswede. On the verso is another sketch entitled „Stehende mit Kind auf dem Arm“

WERKVERZEICHNIS Röver-Kann/Werner 2023 Nr. S II/25 /
CATALOGUE RAISONNÉ by Röver-Kann/Werner 2023
no. S II/25

PROVENIENZ: Privatsammlung Hamburg/Bendestorf/
Hamburg (ca. 1935–2024, in Familienbesitz) /
PROVENANCE: Private Collection Hamburg/Bendestorf/
Hamburg (ca. 1935–2024, family-owned)

LITERATUR / LITERATURE: Anne Röver-Kann/Wolfgang
Werner, „Paula Modersohn-Becker. Werkverzeichnis
der Handzeichnungen. Bd. II. Skizzenbücher“, München
2023, Nr. S II/25



OSKAR SCHLEMMER

1888 Stuttgart — 1943 Baden-Baden

Gruppe mit Köpfen

1932



VGL. / CF.: Oskar Schlemmer, „Gruppe am Geländer I“, 1931,
Öl auf Leinwand / oil on canvas, Kunstsammlung Nord-
rhein-Westfalen, Düsseldorf © akg-images / André Held

GRUPPE MIT KÖPFEN, 1932

Bleistift auf Papier / Pencil on paper

43,1 × 25 cm / 17 × 9 7/8 in

„25 8 32“ datiert / Dated “25 8 32”

WERKVERZEICHNIS Grohmann 1965 Nr. ZB 406 /

CATALOGUE RAISONNÉ by Grohmann 1965 no. ZB 406

PROVENIENZ: Atelier des Künstlers; Helena (Tut)

Schlemmer, Stuttgart; Dieter Keller, Stuttgart (–1965–);

Galerie Michael Hertz, Bremen (–1967); Sammlung

Klaus Hegewisch, Hamburg (1967–); Privatsammlung

(durch Erbschaft –2026) / PROVENANCE: The artist's

studio; Helena (Tut) Schlemmer, Stuttgart; Dieter Keller,

Stuttgart (–1965–); Galerie Michael Hertz, Bremen

(–1967); Klaus Hegewisch Collection, Hamburg (1967–);

Private Collection (by inheritance –2026)

LITERATUR / LITERATURE: Will Grohmann, „Oskar

Schlemmer. Zeichnungen und Graphik“. Oeuvrekatalog,

Stuttgart 1965, ZB 406



BERNARD SCHULTZE

1915 Schneidemühl — 2005 Köln

Abstrakte Komposition

1947

ABSTRAKTE KOMPOSITION, 1947
Bleistift auf Velin / Pencil on vellum
30,3 × 42 cm / 11 7/8 × 16 1/2 in

Signiert, monogrammiert und zweifach „47“ datiert /
Signed, monogrammed and dated “47” twice
PROVENIENZ: Privatsammlung Bayern /
PROVENANCE: Private Collection Bavaria



ADOLPH VON MENZEL

1815 Breslau — 1905 Berlin

Zwei lachende Mägde mit Geschirr und Hausrat; im Hintergrund schimpfend der Dorfrichter Adam

vor / before 1877

ZWEI LACHENDE MÄGDE MIT GESCHIRR UND
HAUSRAT; IM HINTERGRUND SCHIMPFEND DER
DORFRICHTER ADAM, vor / before 1877

Tusche auf Karton / Indian ink on cardboard
15 × 18 cm / 5 7/8 × 7 1/8 in

Signiert / Signed

Entwurfszeichnung zur Folge der 30 Illustrationen für
Heinrich von Kleist, „Lustspiel Der zerbrochene Krug“,
A. Hofmann & Co., Berlin 1877 / Draft drawing from
the series of 30 illustrations for Heinrich von Kleist's

„Lustspiel Der zerbrochene Krug“, A. Hofmann & Co.,
Berlin 1877

Wir danken Herrn Dr. Claude Keisch, Berlin für die Bestäti-
gung der Authentizität des Werkes und weiterfüh-
rende Informationen / We would like to thank Dr Claude
Keisch, Berlin, for the confirmation of the work's
authenticity and for providing further information

PROVENIENZ: Privatsammlung Süddeutschland /
PROVENANCE: Private Collection Southern Germany



ANDY WARHOL

1928 Pittsburgh — 1987 New York

Female Head

ca. 1957

FEMALE HEAD, ca. 1957

Tusche auf Velin / Indian ink on vellum

34,3 × 26,7 cm / 13 ½ × 10 ½ in

Rückseitig mit dem Nachlassstempel und mit dem Stempel der Andy Warhol Foundation for the Visual Arts sowie „VF“ (Vincent Fremont), „XA-I2.20“ und „295.014“ beschriftet / With the estate stamp and with the stamp of the Andy Warhol Foundation for the Visual Arts on the verso also inscribed “VF” (Vincent Fremont), “XA-I2.20” and “295.014” on the verso

Warhol fertigte die Zeichnung im „blotted line“-Verfahren / Warhol produced the drawing using the “blotted line” technique

Unikat / Unique

Gelistet im Archiv der Andy Warhol Foundation for the Visual Art, New York unter der Nr. 295.014 / Listed in the archive of the Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, New York, as no. 295.014

PROVENIENZ: The Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, New York; Susan Sheehan Gallery, New York; Privatsammlung New York / PROVENANCE: The Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, New York; Susan Sheehan Gallery, New York; Private Collection New York



MONA STOCKER

A Rendezvous with a Drawing

To immerse oneself in other spheres at will and to emerge from them enriched—this is the privilege enjoyed by collectors of drawings, together with the luxury to enter into direct contact with singular artists. Whenever they wish to leave everyday life behind, all they need to do is open a drawer or unfold a portfolio in a quiet place in order to devote themselves to looking. At least, this is how it appears in historical depictions, where art enthusiasts, surrounded by beautiful objects in a refined setting, become absorbed in the contemplation of a drawing. It is always a special rendezvous, whether alone and inward-looking or in an exchange with like-minded people about the experience of seeing. Each time it is brought out, a work on paper reveals itself anew, in interplay with the viewer's own circumstances, disposition, and state of mind.

THE DRAWING

Everyone probably has a personal relationship with drawing. Even in the digital age, we still occasionally take up a pencil or pen to make a note, doodle, or sketch. On the one hand, drawing is an everyday and universal medium. On the other, when executed by an artist, it is capable, with only a few skilfully placed lines, of creating a surprising illusion of the world while capturing the vitality and atmosphere of a particular moment.

Drawing lives by spontaneity and freedom. Printmaking requires intensive preparation in its execution and often involves several stages of work, as well as specialised technical equipment and expertise. In drawing, there is no need to objectify or to strive for formal perfection, as there is in painting or sculpture. Drawing is not, in itself, directed towards perfection. Rather, it manifests itself as an uncorrected record and captivates through its simplicity and immediacy. It comes into being at the moment when artists perceive something—whether in the world before them or in the mind's eye—that calls upon their creative capacity to give it form. Every drawing contains creative potential. Where that potential may lead, and how far, remains open. Every drawing is unique.

No other medium permits such closeness to an artist. Drawing records the trace of the hand that gives form to the inspiration of imagination and intellect. Nowhere else can the artistic process of creation be experienced as vividly as in the original drawing executed by the artist's own hand. Figuratively speaking, it is as though one were standing beside the artist. It is this that makes drawing so fascinating.

MATERIALITY AND MEANS

Drawing is not simply drawing. Despite the economy that generally characterises its means—it requires no more than a support and a drawing medium—it offers an extraordinarily broad range of artistic possibilities. Throughout the twentieth century, papers of the most varied kinds were used almost exclusively as supports: fine handmade European or Japan papers, but also ordinary industrial and everyday papers, sometimes nothing more than a scrap of paper that happened to be at hand. Just as the surfaces of these papers differ, so too do their edges, ranging from the natural deckle edge of a handmade sheet to cut or torn margins.

The rich variety of drawing media may be classified according to their material characteristics as either dry—such as graphite, charcoal, or pastel—or liquid. The latter—including ink, India ink, or sepia—are applied with brushes or pens. This may sound simple

and matter-of-fact, yet in practice it gives rise to remarkable effects: Artists instinctively choose those materials best suited to their expressive intentions, while also employing and combining them in unconventional ways.

Lines determine the character of a drawing. Contour lines define the outline of a motif, while internal lines articulate its interior. The width and intensity of the line govern its expressive force. When lines are drawn parallel or crossed to form hatching, they extend the linear conception into the plane. Modelling, shadow, and spatial values may also be achieved by smudging—with the fingers or a cloth—or by means of washes applied with brush and ink or water.

The concentration on black and white does not constitute a limitation but rather a consciously chosen restriction. In classical Chinese painting, the exclusive use of black ink has been regarded as the highest artistic ideal. According to this tradition, the infinite nuances of black contain every conceivable colour value. True mastery reveals itself in the sovereign command of these subtle gradations.

In contrast to the drawing medium, the tone of the support possesses an independent expressive force. Broadly speaking, it complements the “white” to the “black”. The tone of the paper—most often ranging from off-white to warm beige—allows untouched passages and open space to emerge. It is through the interplay of the applied black and the unaltered white that the completed drawing achieves its harmonious unity.

FUNCTION AND PURPOSE

In its agile visual language, drawing offers the artist immeasurable creative freedom. A drawing may be executed quickly and impetuously; it may display virtuosity and brilliance or be carried out with meticulous care and attention to detail. It may suggest only schematically or define with precision; it may remain open and fragmentary; it may establish points of emphasis, sharpen particular aspects, and direct the viewer’s gaze; it may omit or intensify. It may be quiet or loud, large or small. Through it, the artist always communicates with the viewer.

The many facets of drawing also derive from the variety of purposes for which it is created. As a quick sketch, it captures an intimate moment, typically in a sketchbook carried by the artist. In planning the composition of a painting or mural, by contrast, the artist proceeds methodically, producing a carefully considered design and preparatory drawing. The finished drawing may be covered with a grid to ensure its transfer, at the correct scale, into another medium. For many artists, drawing and painting develop alongside one another, each sustaining and enriching the other.

The fact that a sheet of paper is closely associated with a book, and the kinship between drawing and writing, bind drawing and literature closely together. Visual artists and writers enter into dialogue through text and illustration. Drawings accompanying a text may, however, be confined to the slightest suggestion, or they may lead what is written into further dimensions. Artists also design posters and other forms of applied art to publicise their work in exhibitions and to present and promote themselves—a point of intersection with design.

For a long time, drawing served other artistic media. At the academies, students were taught by copying prints and plaster casts. Towards the end of the nineteenth century, however, drawing began to emancipate itself. It was the German Expressionists who finally established its complete sovereignty. The autonomous drawing is sufficient unto itself. It is the work of art.

One might imagine leafing through an imaginary portfolio and marvelling at the diversity of drawings it contains.

The two “Holländerinnen” (see p. 11), drawn by Max Beckmann around 1945 during his exile in the Netherlands, were probably translated from direct visual observation into a concentrated ink drawing composed of contour and internal lines on a sheet torn from a lined writing pad. Standing side by side, the two enigmatic women simultaneously confront one another, while the narrow space between them is measured, as it were, by a hand mirror. The dynamism of the composition is released through the masterstroke of the boldly drawn diagonal ground line.

For an entry in the guest book of his long-standing acquaintance Richard Seyffahrt in 1965, Otto Dix was apparently handed nothing more than a ballpoint pen—a drawing instrument that is rarely employed, since neither the width of the line nor the density of the ink allows for any variation. Dix, however, made precisely this uniformity his own. Out of monotonous lines he conjured the bizarre interweaving of features that forms the portrait of an extravagant “Mondäne Dame” (see p. 21). The gesture of his signature crowns the figure’s fingers, continuing the wildly dynamic lineation of the drawing.

The artists of Die Brücke perfected the transition from visual perception to rapid notation in their so-called Viertelstunden-Akte [quickly drawn spontaneous sketches]. In Ernst Ludwig Kirchner’s “Die Loge” (see p. 47), dating from around 1910, the gaze falls slightly off-centre. Rich strokes of the reed pen outline the figures of the three female theatregoers with apparent nonchalance, yet they capture perfectly both their blasé manner and their search for distraction.

Passers-by in the street provided August Macke with welcome subjects for study. In his 1912 pencil sketch “Dame in der Promenade” (see p. 59), the half-length figure of a woman, crowned by a halo-like hat, stands out from the surrounding crowd—a striking effect achieved through the untouched white of the paper. Macke would later make use of this pictorial invention in a painting (cf. p. 58).

Like a handful of scattered pick-up sticks, porous ink lines lie across the sheet of “Village” (see p. 27) from 1950 in apparent randomness. Yet Lyonel Feininger placed every line with such precision that the resulting angles construct the spatial framework of an entire village. Washes of blue watercolour define the roof planes, while the sandy tone of the paper lends the composition an atmospheric integration into the surrounding landscape.

Alexej von Jawlensky’s “Stehende mit Hand am Kopf” (see p. 39), dating from 1912, rests in its rounded corporeality as though in timeless stillness. The soft charcoal line has glided effortlessly across the paper, the figure enclosed within continuous contours. Accompanying swinging lines allow its aura to vibrate outwards into the surrounding space.

And so, one simply wishes to continue leafing endlessly through this imaginary portfolio ... and yet one could never have one’s fill of looking.

IMPRESSUM

Der Katalog 209 erscheint im Rahmen der Ausstellung „A Collection of Drawings“
04. Oktober 2026 – 16. Januar 2027 / The catalogue 209 is being published to accompany
the exhibition “A Collection of Drawings”, 4 October 2026 – 16 January 2027

Alle Werke sind verkäuflich. Preise auf Anfrage /
All works are for sale. Prices upon request

Die angegebenen Maße (Höhe vor Breite) beziehen sich bei Papierarbeiten, Pastellen und Ölgemälden
auf die Größe des Bildträgers wie z. B. Papier, Malkarton oder Leinwand (Keilrahmen). / All
measurements are height before width and describe the precise dimensions of the artwork
without any potential frame.

HERAUSGEBER / EDITORS
Manuel Ludorff, Nana Ludorff

KATALOGBEARBEITUNG / RESEARCH
Carl Backes, Loreen Bartusek, Paula Becker, Anke Darrelmann, Johanna Ferlemann,
Juliana Gocke-Sturm, Maya Hanke, Thiemo Kloss, Jennifer Rumbach, Alexander Schmitz,
Nina Wagner

FOTOGRAFIE / PHOTOGRAPHY
Achim Kukulies, Düsseldorf

GESTALTUNG / DESIGN
kela-mo, Berlin

GESAMTHERSTELLUNG / PRODUKTION
Qualitaner, Düsseldorf

ERSCHEINUNGSDATUM / DATE OF PUBLICATION
September 2026

ISBN: 978-3-942248-75-4

ABBILDUNGSNACHWEIS / COPYRIGHT
© VG Bild-Kunst, Bonn 2026: Salvador Dalí; Otto Dix; Max Ernst; Lyonel Feininger;
Alberto Giacometti; Carl Hofer; Horst Janssen; Alex Katz; Bernard Schultze

Erich Heckel © Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen 2026; Andy Warhol © The Andy Warhol
Foundation for the Visual Arts, Inc. / Licensed by Artists Rights Society (ARS), New York

COVER: Ferdinand Hodler (vgl. S. 32/33 / cf. pp. 32/33)

Wir waren bemüht, alle Bildrechteinhaber ausfindig zu machen. Sollte es uns in Einzelfällen nicht
gelingen sein, bitten wir diese, sich bei der Galerie Ludorff zu melden. Eventuelle Ansprüche
werden selbstverständlich im Rahmen der üblichen Vereinbarungen entgolten. / We have
made every effort to contact right holders. If this has not been achieved in individual cases,
we kindly ask them to contact Galerie Ludorff. Potential claims will be remunerated within
the usual regulations.

SERVICE

Wir sind Spezialisten in der weltweiten Vermittlung von moderner und zeitgenössischer Kunst. Seit mehr als 50 Jahren stehen wir nun in zweiter Generation unseren Kunden und auch Museen beratend in allen Bereichen des Kunstmarkts zur Seite.

WIR BERATEN SIE GERNE BEI

- der Konzipierung eines individuellen Sammlungskonzepts für ihre Privat- oder Firmensammlung
- dem gezielten Ausbau ihrer bereits existierenden Sammlung
- der Suche nach einem ganz bestimmten Kunstwerk
- der Identifikation eines langfristigen Investments in Kunst
- der Bewertung von Kunstwerken vor oder nach einem Erbfall
- der Erarbeitung einer Strategie zur bestmöglichen Weitergabe einer Sammlung auch unter steuerlichen Gesichtspunkten
- Fragen zur Erhaltung, Rahmung oder Versicherung Ihrer Werke
- dem bestmöglichen Verkauf Ihrer Werke im In- und Ausland
- der Echtheitsprüfung und Wertschätzung ihrer Kunstwerke

Unser Team aus Kunsthistorikerinnen und Betriebswirten vereint kunsthistorisches Wissen mit marktwirtschaftlicher Perspektive. Bei einem Verkauf von Kunstwerken stehen wir Ihnen mit unserer langjährigen Expertise gerne beratend zur Seite, indem wir den Wert eines Kunstwerks für Sie feststellen und es unter Wahrung höchster Diskretion bestmöglich vermarkten.

Wir sind stets am Ankauf oder am kommissionsweisen Verkauf erstklassiger Werke interessiert.

Für jede Künstlerin, jeden Künstler und jedes Werk gibt es einen ganz eigenen Markt mit oft sehr unterschiedlichen Kriterienkatalogen für die Wertermittlung. Vertrauen Sie uns und senden Sie uns gerne Abbildungen und Informationen zu Ihren Kunstwerken zu.

Wir unterstützen Sie gerne und freuen uns sehr auf Ihre Kontaktaufnahme.

LUDORFF
Königsallee 22
40212 Düsseldorf
Germany

KONTAKT
T. +49 (0) 211 32 65 66
mail@ludorff.com
www.ludorff.com

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag bis Freitag
10.00 — 18.00 Uhr
Samstag 11.00 — 14.00 Uhr

LUDORFF



MANUEL LUDORFF

Managing Director
manuel@ludorff.com



JOHANNA FERLEMANN

PA Manuel Ludorff,
Akquise und Kommissionen
johanna@ludorff.com

LUDORFF



LUDORFF

Königsallee 22
40212 Düsseldorf
Germany

T. +49 (0) 211 32 65 66
F. +49 (0) 211 32 35 89
mail@ludorff.com



ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag
10.00 — 18.00 Uhr
Samstag 11.00 — 14.00 Uhr

OPENING HOURS

Monday to Friday
10 am — 6 pm
Saturday 11 am — 2 pm

www.ludorff.com